

Nicht Nachbarn, sondern Freunde

Anwohner der Gebattelstraße feiern Einzug vor 50 Jahren

Wolfratshausen – Ein bisschen waren sie ihrer Zeit voraus: Rund 100 Anwohner der Gebattelstraße in Waldram feierten am Wochenende ein Straßenfest. „50 Jahre Gebattelstraße“ war das Motto, auch wenn die offiziellen Feierlichkeiten zu einem halben Jahrhundert Besiedlung erst im nächsten Jahr anstehen.

Stückchenweise wurde um- und angebaut

„Die Häuser standen schon, als unsere Familien in den Jahren 1956 und 1957 einzogen“, erinnert sich Manfred Rauscher, der im Haus Nummer 22 seit seinem dritten Lebensjahr wohnt. Die Erzdiözese hatte damals die Gebäude an kinderreiche Familien, Vertriebene und Aussiedler verkauft. „Sehr eng war es damals, aber stückchenweise hat man sein

Haus eben umgebaut, Dachböden ausgebaut und Räume angebaut, bis es passte“, so Rauscher, der das Anwesen von seinem Eltern übernommen hat. Rosemarie Zankl hat an der Straße schon ihre Kindheit verbracht: „Meine allererste Erinnerung ist, als ich mit dem Schlüssel das erste Mal die Tür zu unserem Haus habe aufsperrn dürfen“, erinnert sie sich. Zwar habe es in der Anwohnerschaft durchaus einen Generationswechsel gegeben, dennoch sind fast alle in der Straße über lange Jahre dort ansässig.

Rauscher schwärmt von dem besonderen Zusammen-

halt unter den Anwohnern: „Ich kann mir keine bessere Nachbarschaft vorstellen“, sagt er. Genau diesen Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe spürte man beim Straßenfest, bei dem jeder mithalf, wo er konnte. Wer nicht beim Auf- und Abbau der Zelte, Tische und Bänke dabei war, stand entweder am Ausschank oder hatte zuvor in der Küche Kuchen, Salate und Schmankerl vom Grill vorbereitet.

Deshalb kommt Wegziehen für keinen der Anwohner in Frage. Rauscher: „Nur, wenn man den letzten Weg geht.“ ■ cjk



„Ich kann mir keine bessere Nachbarschaft vorstellen“: So lobt ein Nachbar die Menschen, die seit Jahren mit ihm Haus an Haus leben. Foto: fux

Isar Loisachbote 25.09.06